

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editorial Manager

Max Jakob Fölster

Editorial Assistant

Amanda Kovacs

Proof Reading

Carl Carter

Editor

Günter Schucher

Guest Editor

Aurel Croissant

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Christian Wagner

Günter Schucher

Andreas Ufen

Gesine Foljanty-Jost

Margot Schüller

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 60,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch (neue Rechtschreibung) oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der *ASIEN*-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel müssen 45-50.000 Zeichen umfassen (ca. 20 Seiten) und per E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zugesandt werden. Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15-20-zeiliger englischsprachiger Summary sowie kurze biografische Angaben (Name, Institution, Position) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden dann von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 3 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde und wann er veröffentlicht wird. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist die Arbeit auf Druckfehler, auf Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben. Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in zwei Belegexemplare der Zeitschrift sowie seine/ihre Arbeit als Word-Dokument und als PDF inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen nicht überschreiten (max. 2 Seiten). Der/die Autor/in sollte sein/ihr Manuskript als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Zeit, Ort. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Der/die Autor/in erhält nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen nicht überschreiten (max. 2 Seiten). Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Der/die Autor/in sollte sein/ihr Manuskript als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Der/die Autor/in erhält nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar.

Informationen zu asienwissenschaftlichen Themen oder zu Forschung/Lehre/Informationen sollten möglichst kurz sein. Die AutorInnen sollten Textvorschläge als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL (Wolfgang Brenn)	6
KEYNOTE	
Shinichi Kitaoka	8
The rise of China and India – repercussions for Japan (Wissenschaftliche Tagung der DGA, 15.05.2009)	
THEMENSCHWERPUNKT (REFERIERT)	
Aurel Croissant	16
Einführung: Ostasien zwischen Diktatur und Demokratie	
Doh Chull Shin, Youngho Cho	21
How East Asians Understand Democracy: From a Comparative Perspective	
Marco Bünte	40
Demokratie in Südostasien auf dem Rückzug?	
Philip Völkel, Paul Chambers	63
Demokratie und zivile Kontrolle über das Militär in Thailand und Indonesien	
Stephan Giersdorf, Aurel Croissant	80
Zivilgesellschaft und kompetitiver Autoritarismus in Malaysia	
ASIEN AKTUELL	
Dietmar Rothermund	103
German Development Aid: Origins, Motives and Future Perspectives	
KONFERENZBERICHTE	
Asiens alte und neue Mächte - Der Aufstieg Chinas und Indiens und die Folgen für Japan, Europa und die Weltpolitik	114
Tagung der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde in Kooperation mit der German Asia-Pacific Business Association und dem Japanisch- Deutschen Zentrum Berlin, Berlin, 14.-15.5.2009 (Jan Kellerhof, Julia Krauze, Magnus C. M. Brod)	
Social Developments in China and Europe: An exchange of experiences and perspectives of Civil Society Organisations	117
Eine Veranstaltung des EU-China Civil Society Forums, Europahaus Wien , 28.-30.09.2009 (Nora Sausmikat)	
Bilateral Workshop on Environmental and Social Safeguard Policies in German and Chinese Infrastructure Projects	118
Free University Berlin, 3.-5.5.2010 (Katja Levy, Hans-Christian Schnack)	
7. Kongress "Labour & Sustainable Development"	122
Internationales Netzwerk 'Regional & Local Development of Work & Labour' (RLDWL), Peking, 10.-13.6.2010 (György Széll)	
21. European Conference on Modern South Asian Studies (ECMSAS)	123
Institut für Orient- und Asienwissenschaften, Universität Bonn, 26.- 29.7.2010 (Heinz Werner Wessler)	

3rd Annual Conference of the Forum for Contemporary Chinese Studies (IFCCS3): „New Perspectives on China’s Development in the Post-Crisis Period“, Xi’an Jiaotong University, China, 17.-19.9.2010 (Björn Alpermann, Katja Krämer, Baris Selcuk)	124
REZENSIONEN	
Uwe Hoering, Oliver Pye, Wolfram Schaffar, Christa Wichterich (Hg.): Globalisierung bringt Bewegung. Lokale Kämpfe und transnationale Vernetzungen in Asien (Nora Sausmikat)	127
Sonja Windmüller, Beate Binder, Thomas Hengartner (Hg.): Kultur – Forschung. Zum Profil einer volkskundlichen Kulturwissenschaft (Andreas Holtz)	129
Elisa T. Bertuzzo: Fragmented Dhaka. Analysing everyday life with Henri Lefebvre’s Theory of Production of Space (Carmen Brandt)	130
Dipankar Gupta: The Caged Phoenix. Can India Fly? (Clemens Six)	132
Mona Lilja: Power, Resistance and Women Politicians in Cambodia. Discourses of Emancipation (Andrea Fleschenberg)	133
Liu Heung Shin (Hrsg): China. Porträt eines Landes (Günter Schucher)	135
Dirk Schmidt, Sebastian Heilmann: Außenpolitik und Außenwirtschaft der Volksrepublik China (2008/2009) (Günter Schucher)	136
Steffi Schmitt: Shanghai-Promenade. Spaziergänge zwischen den Zeiten (Günter Schucher)	137
Yunxiang Yan: The Individualization of Chinese Society (Martin Böke)	138
Takemitsu Morikawa (Hg.): Japanische Intellektuelle im Spannungsfeld von Okzidentalismus und Orientalismus (Kerstin Priwitzer)	139
Sammelrezension: Japan’s Reform Policies in the “lost decade”: Thomas F. Cargill, Takayuki Sakamoto: Japan since 1980; Takero Doi, Toshihiro Ihori: The Public Sector in Japan (Albrecht Rothacher)	141
FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN	
Konferenzankündigungen	146
Regional- und Sozialwissenschaften nach dem Aufstieg des globalen Südens (Vincent Houben, Boike Rehbein)	149
NEUERE LITERATUR	157
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	171
ONLINE-BEILAGE AUF WWW.ASIENKUNDE.DE	
Asienkundliche Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2010/11	

Elisa T. Bertuzzo: Fragmented Dhaka. Analysing everyday life with Henri Lefebvre's Theory of Production of Space

(Sozialgeographische Bibliothek, Bd. 10) Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2009, 226 S., EUR 59,00

Since its nomination as one of the fastest growing megacities in the world Dhaka presents a challenge for researchers from different disciplines, also in the 'West'. While most studies focus on one specific aspect of urbanisation, e.g. slums, Bertuzzo's PhD thesis approaches Dhaka in a more holistic manner. The theoretical frame for this rather courageous endeavour is provided by Henri Lefebvre's publication *La production de l'espace*, in which he proclaimed a 'unitary theory' which amalgamates the fields of physical, mental and social space.

Bertuzzo's introductory chapter "*In medias res*" offers a loose introduction to different historical and social facets of Dhaka, the necessity of the present work and the introduction to the aim of the study: "to understand and describe cultural elements of

Dhaka's process of urbanisation" (p. 17), though the author leaves the reader in the dark as to what she exactly considers as cultural elements. Besides three questions Bertuzzo formulates three hypotheses (p. 17):

1. "... new and original 'strategies' and survival modes are being developed in the challenging urban environment" by urban dwellers.
2. Dwellers build not only relationships within but also with spaces, and transform spaces as such into spaces with particular identities.
3. "In Dhaka ... space becomes an n-power of itself through particular uses, religious and symbolic transformations as well as the overlapping of productive activities accomplished by the inhabitants."

After an introduction to Lefebvre's theory and its nexus with the study the author presents her "Methodology": besides extensive ethnographic fieldwork 100 qualitative interviews with Dhaka dwellers generate the base of the study. In the next three chapters, "Physical space – spatial practice", "Mental space – representations of space", and "Social space – representational spaces", Bertuzzo analyses her collected material.

"Physical space" gives interesting insights into the daily routines of dwellers with different backgrounds. Furthermore, Bertuzzo's descriptive walks through "six major structural areas" (p. 69) bring acquaint the reader with diverse parts of the city.

In "Mental space" Bertuzzo tries to find "traditional conceptions, definitions and uses of space" (p. 95) which could still influence the perception of Dhaka's inhabitants of their city. After this rather superficial excursion into Dhaka's past and rural Bangladesh present-day perceptions of Dhaka dwellers on their city, which are furthermore illustrated with ten mental map drawings, are analysed. In this context Bertuzzo's lack of Bengali knowledge becomes obvious: The only

mental map drawing in Bengali is upside down.

“Social space” gives the reader again worthwhile insights into the various social usages of space and a rather touristic description of a Pūjā procession in Old Dhaka, before Bertuzzo tries to “Bring the elements together” in the concluding chapter.

After summarising her three analytical chapters separately, and introducing another theory of Lefebvre as a helping tool, Bertuzzo tries to combine the three elements of physical, mental and social space in less than one page (p. 209f). Already before this she indicates repeatedly that “The ‘incomplete’ character of the city’s process of urbanisation does not allow for unitary views ...”, while “the ‘breaks’ within the chapters counterbalance not only the apparent ‘unity’ of theory, methodology and application achieved in the work ...” (p. 199). At the latest now the reader wonders where Bertuzzo has led him/her, as he/she is merely left with recommendations: Include the dwellers in your work, because they are not victims, but rather, knowledgeable actors!, Broaden your horizon!, etc. (p. 211-214).

It may be doubted that urban planners and researchers from the field of urban studies are not aware that city dwellers are not “passive ‘victims’” (p. 211), and that space is not only something physical, but also something mental and used in various social ways. Bertuzzo’s interdisciplinary approach to urbanisation with the help of Lefebvre’s theory is nothing more than a philosophical excursion relined with empirical material far removed from any practical attempts at any solution.

The question at the end of her work is rather: Who can be a potential target group for this work? Urban planners might be confused by the random empirical material and the accusations they are confronted with. For agents from the development sector practical approaches are missing. And representatives of regional studies, in this case Bengal studies, will be disturbed by the careless use of

historical, religious, social, cultural and linguistic facts, even though Bertuzzo considers her “personal field of competence ... the sphere of cultural studies” (p. 19). Especially the many inaccuracies in these fields show that Bertuzzo found in Dhaka solely a replaceable case study to combine with Lefebvre’s theory, and is thus another example for the problem discussed by me in detail in “Bangladesch als Fußnote sozialwissenschaftlicher Diskurse?” (*Orientalistische Literaturzeitung* 105, 1.2010, pp. 7-20).

Since statements such as the above need to be substantiated, I adduce some evidence. The reader is struck by Bertuzzo’s casual mention of “the traditional way of building cities according to a cosmological model in Hinduism” (p. 95), and statements like “the original settlement ... along the river is also inseparable from the symbolic and ritual meaning of water for the Hindu religion” (p. 96). Whereas in the first case we find recourse to an invented tradition of urban planning and architecture, the second is a typical example of profound sounding interpretation based on speculation. Or do we find most settlements in the history of humankind on the banks of rivers because those settlers were Hindus? That Bertuzzo cares little for proper research in religious matters is also shown by statements such as: “The popularity of the Bengali poet and mystic Lalom [sic] Shah, who ‘mixed’ Muslim, Hindu and animist thought in his prayers and songs, witnesses the extent to which present-day Bangladesh results from a ‘mix’ of traditions” (p. 97, footnote 6), and “... birthday of Krishna, Visnu’s [sic] ‘son’, and Krishna’s nature as incarnation ...” (p. 192). But in the field of history too Bertuzzo characterises rather superficially, e.g.: “A relevant role in the 1947 Partition was played by the Muslim League, a political party founded in Dhaka in 1906 with the aim to create a separate Muslim nation in the Subcontinent” (pp. 13f.)

Nonetheless, this book can be recommended to everybody who enjoys insights on dwell-

ers of a fast growing megacity and detailed ethnographic descriptions by two 'Western' eyes. As a philosophical excursion in the field of urban studies it might also be of relevance. But all potential readers should be aware of inaccuracies and generalisations in the fields of history, religion, social and cultural studies, and the Bengali language, and the rather difficult to comprehend writing style of Bertuzzo.

Carmen Brandt